

Zonen, der nördlichen und der südlichen, angehören. Die *Tsaidam-Kette* endet in 90° O; die *Marco Polo-Kette* erstreckt sich bis gegen $88\frac{2}{3}^{\circ}$; die dritte, durch den *Shapka Monomakha* ausgezeichnete Kette endet auch ungefähr in 90° O, während die *Prjewalski-Kette* sich bis 88° , wahrscheinlich bis 87° O, verlängert.

Ueber den geologischen Aufbau aller dieser Gebirge fehlt es vollständig an Nachrichten. Unter den von BONVALOT mitgebrachten Gesteinen finden sich: röthlicher Kalkstein von dem Pass *Amban-ashkan-dawan* in der *Columbus-Kette*; granitischer Diorit aus dieser und von dem »Plateau im Süden derselben«; weisser und röthlicher Kalkstein, feinkörniger schieferiger Sandstein und Chalcedon aus der *Orongos-Ebene*; feinkörniger schieferiger Sandstein von dem Pass-Uebergang (*Col du Vent*) im *Prjewalski-Gebirge*. Von einem Geologen ist das Gebiet noch nicht besucht worden.

Als eine orologische Besonderheit aller Tibetischen Gebirge tritt auch hier die Erscheinung auf, dass weite, flach gerundete und ebenmässige Kämmen von einzeln gestellten gigantischen Bergen überragt werden. Es genüge, den *Djingri* und den *Shapka Monomakha* nochmals zu erwähnen. Wie Letzterer mit dem Culminationspunkt auch das nahe Ende der Kette, der er angehört, bezeichnet, so haben wir es bei dem *Kreml* in der *Moskau-Kette* gefunden. Denn auch in der Randzone sind ähnliche Hauptpfeiler vorhanden. Es lässt sich nicht erkennen, dass sie an der Schaarung verschieden gerichteter Ketten auftreten oder überhaupt an Stellen gebunden sind, welche ein besonderes Verhältniss der Einzelketten zu einander aufweisen. Vielleicht sind es Granit-Dome, die bei der Abwitterung der Umgebung übrig geblieben sind; aber erwiesen ist Dies nicht.

FUENFTER ABSCHNITT.

DIE GEBIRGE IM QUELLGEBIET DES YANGTSZĚKIANG UND IHRE FORTSETZUNGEN.

Die chinesische Karte zeigt, dass der *YangtszĚkiang* aus drei parallelen, west-östlichen Strömen entsteht, welche einzeln, nach einander, in einen vierten, als Sammelrinne dienenden Strom einmünden¹⁾. Dieser fliesst von SW nach NO und beschreibt einen hohen Bogen nach Norden, ehe er unter dem tibetischen Namen *Dré-tshu* seinen Lauf gegen Südosten einschlägt. Die Parallel-Ströme

¹⁾ S. die Karte von WEGENER und HIMLY in *Zeitschr. d. Ges. f. Erdk. Berlin* 1893, Tafel 2. [Als neuste Karte ist zum Folgenden die von HABENICHT entworfene Uebersichtskarte zu HEDIN'S Reisen 1894 bis 1908 in *Peterm. Mitth.*, Bd. LVI, 1910, Theil 2, zu vergleichen, die ganz Tibet umfasst.]